



Frühlingsbroschüre 2024 mit Diplompräsentationen



Aufwecken statt Erziehen

«Wenn man zunächst bildlich charakterisieren will, wie die Waldorfschulpädagogik spricht, so muss man sagen, daß sie ganz anders spricht, als man sonst in Bezug auf Erziehung zu sprechen pflegt. Die Waldorfschulpädagogik ist überhaupt kein pädagogisches System, sondern eine Kunst, um dasjenige, was da ist im Menschen, aufzuwecken. Im Grunde genommen will die Waldorfschulpädagogik gar nicht erziehen, sondern aufwecken. Denn heute handelt es sich um das Aufwecken. Erst müssen die Lehrer aufgeweckt werden, dann müssen die Lehrer wieder die Kinder und jungen Menschen aufwecken. Es handelt sich tatsächlich um ein Aufwecken, nachdem die Menschheit abgekoppelt, abgeschnürt worden ist von dem fortlaufenden Strome der Weltentwicklung. »

Rudolf Steiner, GA 217, S. 30 f.

Copyright 2024
Akademie für anthroposophische Pädagogik
Redaktion, Layout: Gerwin Mader
Coverbild: Gerwin Mader
Alle Fotos und Bilder mit freundlicher
Genehmigung der AfaP-Studierenden

Ein Aufruf¹

Diese Gedanken dienen als Einstimmung zum «Zukunftsforum» 2024 an der AfaP und können vielleicht auch zu weiterführenden Gesprächen an Schulen anregen.

Liebe Studentinnen und Studenten, liebe Kolleginnen
und Kollegen, liebe Eltern

Heute stehen wir nicht nur vor einem gewöhnlichen Austausch von Informationen, sondern vor einer gemeinsamen Reise in die Zukunft unserer Steinerschulen. Lasst uns neuen Mut fassen, uns gemeinsam den Herausforderungen zu stellen, die vor uns liegen, und die Möglichkeiten entdecken, die in Veränderungen liegen.

Die Herausforderung der Veränderung:

Schauen wir zunächst auf das, was uns oft bremst – die Schwierigkeiten in Veränderungsprozessen. Die Enttäuschung über unser eigenes Verhalten drückt manchmal stärker als die ungelösten Probleme. Doch lasst uns nicht vergessen, dass die Lust am Werden verloren geht, wenn waldorfpädagogische Begriffe zu einer Festung werden. Kritik an der Vergreisung unserer Pädagogik durch systematische Isolation müssen wir ernst nehmen. Die Last der Steiner'schen Vortragsfülle behindert pragmatische Ansätze, und es ist an der Zeit, die Identität unserer Schulen durch eine fundierte «Praxisforschung» neu zu finden.

¹ Der vollständige Text ist im Schulkreis Frühling 2024 abgedruckt.

Ein Aufruf zur Öffnung und Inspiration:

Anthroposophie ist mehr als nur ein starres Lehrsystem; sie ist nur als ein lebendiges Herzensbedürfnis zu verstehen. Unsere Waldorfpädagogik sollte nicht als festes Konzept, sondern als Quelle der Inspiration betrachtet werden. Warum zögern wir, neue Wege zu gehen? Die Gegenwart ruft nach grundlegenden Veränderungen, und doch behindern bestehende Schulstrukturen oft individuelle Impulse. Lasst uns gemeinsam den Mut finden, uns aus diesen Fesseln zu befreien! Es braucht keine grossen Worte, konkrete kleine Schritte sind gefragt.

Gemeinsames Wirken von Lehrpersonen, Kindern, Eltern:

Inmitten unserer Überlegungen müssen wir das transformative Potenzial des Zusammenwirkens von Lehrpersonen, Kindern und Eltern erkennen. Lasst uns als Bildungsgemeinschaft neue Horizonte entdecken! Lehrkräfte sind nicht nur Wissensvermittler, sondern auch Inspirationsquellen und Wegbereiter für unsere Schülerinnen und Schüler. Eltern sind nicht nur Zuschauer, sondern Partner im Entwicklungsprozess ihrer Kinder. Und Kinder sind das Zentrum der neuen Kräfte!

(TS/GM, 20.03.2024)

Liebe Leserinnen und Leser

Eine nächste Generation Studierender möchte gerne im Sinne der Pädagogik Rudolf Steiners in der Welt wirken und lässt sich in verschiedenen, zeitlich mehr oder weniger intensiven, Kursen dazu an der AfaP ausbilden.

Weiterhin steht die „duale Ausbildungsform“ mit der qualitativen Praxisforschung im Mittelpunkt. Dieses Modell hat sich hier in der Schweiz in der Vergangenheit bewährt und bekommt von unseren Schulpartnern viel Zuspruch. Dass Forschung mit dem wissenschaftlichen Arbeiten als Grundhaltung und die täglich erlebte Schulpraxis aus dem Unterricht zwei Bereiche sind, die erst verstanden und geübt werden müssen, stellt eine Herausforderung dar. Gleichzeitig eine innere Verbindung zu diesen zwei Gebieten herzustellen, sie aufeinander zu beziehen und daraus eigene im Leben fruchtbare Schlüsse zu ziehen, die im Unterrichtsalltag durch geschicktes Handeln ihre Anwendung finden, gilt als zu erwerbende Schlüsselkompetenz. Mit ihr erhoffen wir uns, die von Rudolf Steiner inaugurierte Pädagogik mit ihren Grundsätzen als Basis und Inspirationsquelle stets im jeweiligen Zeitstrom und in der Begegnung mit den Kindern lebend, erfrischende und wirkungsvolle Impulse der Schulbewegung zuzuführen.

Es grüsst Sie die Studienleitung der AfaP

Gerwin Mader

Neue Autorität und Erziehung

Die geliebte Autorität und wie Erziehung zur Kunst wird

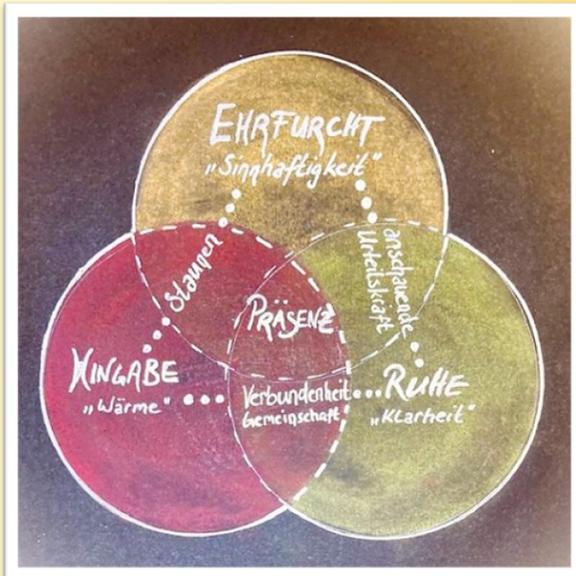
Diplom



Michèle Reist

RSS Langnau i. E.

Im Berufsbegleitenden Studium zur Klassenlehrerin und Förderpädagogin



Im Rahmen meiner Praxisforschung beschäftige ich mich mit dem autoritativen Erziehungsstil, der von Rudolf Steiner unter der Begrifflichkeit der geliebten Autorität erfasst werden kann. Warum dieser Erziehungsstil im Kontext der neuen Autorität moderner denn je ist und was es zu deren authentischen Verkörperung bedarf, welche Mittel der Selbsterziehung verhelfen in einer geliebten Autorität zu gründen, indem die höheren Wesensglieder durch die Kraft des Ichs entfaltet werden und so Pädagogik zu einer echten Kunst werden lassen, ist Inhalt dieser Diplomarbeit. Insbesondere der unmittelbaren Wirksamkeit einer solchen Geistes-schulung durch die Lehrperson ist der praktische Teil dieser Studienarbeit gewidmet.

Into a New World

Fremdsprachen lernen

Diplom



Yasodhara Lienhard

RSS Birseck

Im Vollzeitstudium zur
Klassenlehrerin und
Fremdsprachenlehrerin



In meiner Diplomarbeit vertiefe ich das Thema des Fremdsprachenunterrichts in Waldorfschulen. Ich wende die Erkenntnisse aus Hospitationen und Theorie praktisch an und mache meine erste Erfahrung des Fremdsprachen-Unterrichtens in Cali, Kolumbien.

Ist Unterricht ohne Reinschwatzen und Stören noch lebendig?

Diplom



Andri Derungs-Grob

RSS Steffisburg

Im Praxisbegleitenden
Studium zum Klassen-
lehrer



Unterrichtsstörungen durch Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen sind eine Tatsache, aber warum? Ist es eine Frage der Autorität oder liegt es an der Beziehung, die verstärkt werden müsste? Können sich die Schülerinnen und Schüler auf den Unterricht einlassen? Ist das Klassenzimmer der richtige Unterrichtsort?

In meiner Diplomarbeit forsche ich an diesen Fragen, mit dem Ziel, den Unterricht so zu gestalten, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler einsteigen können.

Farben und deren Wirkungen

Diplom



Panna Pesti

Liechtensteinische
Waldorfschule

Im Vollzeitstudium zur
Klassenlehrerin



Die FARBEN, jene zauberhaften Töne, die das Auge des Betrachters erfassen und seine Seele berühren.

In meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich mit den Farben und ihrer Wirkung auf Kinder.

Es ist faszinierend, wie vielfältig Farben auf uns wirken können und wie unterschiedlich wir auf sie reagieren. Trotzdem gibt es einige Übereinstimmungen in ihrer Wirkung, die ich in meiner Arbeit aufzeigen möchte.

Besonderen Wert lege ich darauf, den Einfluss von Farben im Schulalltag auf Kinder zu betonen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie ihre positive Wirkung durch gezielte Übungen verstärkt werden kann.

Von der Alchemie des Kochens

Und warum dieses Handwerk mehr Raum in Waldorfschulen haben sollte

Diplom



Tanya Forrer

Liechtensteinische
Waldorfschule
Im Praxisbegleitenden
Studium zur Klassen-
lehrerin und Förder-
pädagogin



Vom Samen in der Erde bis zum geernteten Gemüse. Rudolf Steiner legte den Grundstein durch seine weitsichtige Arbeit für eine gesunde Ernährung und für meine Diplomarbeit zum Handwerk des Kochens.

In meiner Vordiplomarbeit habe ich die vielen vernetzten und fächerübergreifenden Zusammenhänge vom Kochtopf zum einfachen Wasserkreislauf bis hin zur Persönlichkeitsbildung erforscht. Nun geht es im zweiten Teil darum, wie die Persönlichkeitsbildung gestärkt wird, was dies mit Führung zu tun hat und wie stark dies ein Austausch zwischen Lehrkraft und Jugendlichen ist.

Strukturiertes Vorbereiten und Durchführen einer Physikepoche in der 8. Klasse

Diplom



Romina Leuenberger

RSS Mayenfels

Im Vollzeitstudium zur
Klassenlehrerin und
Förderpädagogin



Auf meinem Weg, den eigenen Unterrichtsstil zu finden, begleiten mich dieses Jahr neue Themen. Nun, da ich die Epoche bereits zum zweiten Mal unterrichten durfte, sind einige grosse, aber durchaus bewältigbare Hürden aus dem Weg – das schafft viel Platz für neue Ideen. Als Klassenlehrerin und nicht als Gastlehrperson Physik zu unterrichten, verändert die Unterrichtsdynamik vorteilhaft und zeigt auf, welchen Einfluss Bindung auf den Unterricht haben kann.

Verfrühung

Sonnseiten und Schattenwurf

Diplom



Jan Schneider

RSS Steffisburg

Im Vollzeitstudium zum
Klassenlehrer

Die Kinder von heute kommen aus den unterschiedlichsten Lebensbedingungen in eine Klassengemeinschaft. Viele neue Herausforderungen stehen heute einem Klassenlehrer gegenüber. In vielen Gesprächen mit erfahrenen Lehrpersonen, wo ich meine Erlebnisse aus meiner 1. Klasse schilderte, hörte ich immer wieder den Satz: „Das gab es früher nicht“. Die Kinder von heute kommen mit anderem Bewusstsein in die Schulen. Wie kann eine Lehrperson mit diesen neuen Stimmungen umgehen, welchen kann man fördernd unter die Arme greifen und wo soll man heilsam eingreifen? Diesen und weiteren Fragen widme ich mich in meiner Diplomarbeit.

Raus in die Natur:

Bewegtes Lernen in einem Outdoor-Klassenzimmer

Diplom



Rebecca Tisato

RSS St. Gallen

Im Vollzeitstudium
zur Klassenlehrerin



Das bewegte Lernen ist mein Herzensprojekt. Der Lernerfolg unserer Schulkinder liegt in unseren Händen. Somit ist die Wahl der richtigen Lehrmethode sehr wichtig. Schon in meiner VDA bin ich auf das Thema des bewegten Lernens eingegangen. Nun erweitere ich dieses Thema, indem ich das bewegte Lernen aus dem Klassenzimmer in die Natur hole. Meine Schule, die Rudolf-Steiner-Schule St. Gallen, wünscht sich ein Outdoor-Klassenzimmer. Ich werde verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten mit Vor- und Nachteilen erarbeiten sowie aufzeigen, wie das bewegte Lernen in diesem Outdoor-Klassenzimmer umgesetzt werden kann.

Die Rolle von Schulhunden im Klassenzimmer

Eine Untersuchung der Auswirkungen
auf das Lernverhalten und das Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern

Diplom



Flückiger Naomi

Primarschule Laufen

Im Praxis-
begleitenden Studium
zur Klassenlehrerin



Seit etwa zweieinhalb Jahren begleitet mich meine Vizsla-Hündin in die Schule, und ich empfinde es als große Freude und Bereicherung, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, sie als Schulhündin in meinem Klassenzimmer einzusetzen.

In dieser Zeit, in der mich meine Hündin begleitet hat, konnten ich und auch andere aus dem Klassenteam erkennen, welche Bereicherung es ist, einen Hund im Klassenzimmer zu haben und welche neuen Möglichkeiten sich dadurch für die Schülerinnen und Schüler eröffnen. Basierend auf diesen Erkenntnissen möchte ich für meine Schule ein Konzept entwickeln: "Der Schulhund im Klassenzimmer".

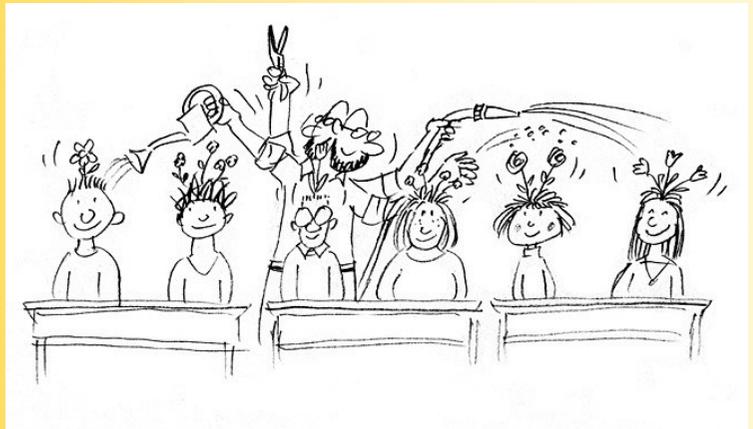
Diplom



Dennis Wyler

RSS Winterthur

Im Vollzeitstudium
zum Klassenlehrer

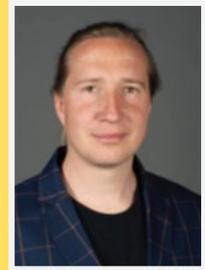


Unterrichtsdifferenzierung als Werkzeug für kindesorientierten Unterricht ist für mich enorm wichtig. Jedoch stellt sich mir oftmals die Frage, ob und wie dies auch bei sehr jungen Lernenden, speziell Schulkindern vor dem Rubikon, möglich und nötig ist.

In meiner Arbeit will ich dieser Frage nachgehen, um ein Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen eines differenzierten Unterrichts für Kinder vor dem Rubikon zu gewinnen und daraus eigene Praxismethoden zu entwickeln. Hierbei werde ich auch die betroffenen Klassenlehrpersonen in Gesprächen mit einbeziehen, um von ihren Ideen und Ansätzen zu profitieren und ihnen gleichermassen Denkanstösse zu liefern.

Die Waldführung im Unterricht der Oberstufe

Diplom



Philippe

Goeldlin

RSS Zürich

Im Praxisbegleitenden
Studium zum Klassenlehrer



In meiner Vordiplomarbeit sowie in ausgearbeiteter Form in meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich mit der "Waldführung" als zentrales Unterrichtsthema im Fach Gartenbau. Die Waldbesuche in der Unterstufe sollen in der neunten Klasse der Oberstufe in einer, von den Jugendlichen ausgearbeiteten, Waldführung einen Abschluss finden. In meinen Arbeiten begründe ich die Qualitäten dieser Aufgabe und präsentiere einen Einblick in die gesammelten Erfahrungen über die letzten Jahre in der Etablierung und permanenten Optimierung dieses Unterrichtsthemas. Darüber hinaus erstelle ich einen verbindenden thematischen Zusammenhang von der Mittelstufe bis zur Oberstufe, nicht nur innerhalb des Faches Gartenbau, sondern integrativ mit dem Epochenunterricht der Biologie in der Oberstufe und der Atelierschule.

„Lernend arbeiten und arbeitend lernen!“

(R. Steiner am 3.8.1923, GA 192)

Diplom



Widar Sprich

RSS Birseck

Im Praxisbegleitenden
Studium zum Klassenlehrer
und Handwerkerlehrer



Inwiefern unterstützt die praktische Tätigkeit den Lernprozess und was gewinnen wir beim Lernen für das praktische Leben?

Ich möchte wissen, was sich aus dem Wort oder der Methode „Handlungspädagogik“ alles entfaltet. Ist sie als eine Spezialform der Pädagogik in der heutigen Zeit besonders geeignet, Kinder an das Erleben der Welt und sich selbst zu führen? Birgt sie auch Gefahren? Wenn ja, welche? Wie wird sie an den Waldorfschulen praktiziert?

„Und kann man praktisch die grosse Frage beantworten: Wie wird das Spielen in Arbeiten umgewandelt? Dann beantwortet man eigentlich die Grundfrage der Volksschulerziehung.“ (18.04.1923, GA 306, Die pädagogische Praxis)

Der Mitmensch heute – ein Störfaktor?

Trotz allem Idealismus gestaltet sich das soziale Zusammenwirken an den Steinerschulen oft als schwierig. Was sind die tieferliegenden Ursachen? Wir können beobachten, dass mitmenschliche Begegnungen heute in der Tendenz eher als Störfaktor wahrgenommen werden. Den Grund dafür erläutert Rudolf Steiner 1916 aus geisteswissenschaftlicher Perspektive in seinem Vortrag „Wie kann die seelische Not der Gegenwart überwunden werden?“ in Zürich (GA 168, Dornach 1984, S. 91-120):

„Durch die Bewusstseins-Seele ist der Mensch viel mehr ein einzelnes Individuum, ein Einsiedler, der durch die Welt wandelt, als er es war durch die Verstandes- oder Gemütsseele. Und das ist auch das wichtigste Charakteristikum schon geworden für unsere Zeit und wird es immer mehr und mehr werden, dass sich die Menschen in sich abschließen werden. [...]

Sympathien und Antipathien sind die größten Feinde des wirklichen sozialen Interesses. Das beachtet man sehr häufig nicht. Derjenige, der weiß, was in wirklichem, sozialem Verständnis liegt für die Weiterentwicklung der Menschheit, der beachtet mit manchmal furchtbar beklommenem Herzen, wie Lehrer in der Schule wirken, die aus gewissen Vorurteilen heraus den einen Schüler von vornherein sympathisch oder nicht sympathisch dem anderen gegenüber finden. Das ist oft furchtbar; während es sich darum handelt, jeden zu nehmen, wie er ist, und aus dem, was er ist, das Allerbeste zu machen.

[...] Da muss wirkliches Verständnis für Geisteswissenschaft so wirken, dass praktische Seelenkunde und praktische Menschenkunde in das allgemeine Interesse aufgenommen werden. Das ist notwendig zum sozialen Verständnis, um in dem sozialen Verständnis gewissermassen den anderen Pol zu schaffen für das Schwierigwerden des Sich-Verstehens.“

Der Schulungsweg bewusster Interessensentwicklung

Rudolf Steiner gibt also hier einen bedeutenden Hinweis, wie wir dieser sozialen Problematik begegnen können. Nicht, indem wir diese negieren oder verdrängen, sondern eine „praktische Seelenkunde und praktische Menschenkunde“ im Sinne eines sozialen Übungswegs bewusst aufnehmen. Was heißt dies nun konkret? Der Schlüssel ist ein Interesse, das nicht auf Sympathie- und Antipathie-Gefühlen basiert. Es ist eine erstaunliche Tatsache, dass an Waldorfschulen dies von Lehrkräften gegenüber ihren Schülern entwickelt und praktiziert wird, aber dann oft bei den eigenen Kollegen aufhört. Im Klassenzimmer übt sich jeder darin, allen Kindern durch ein vertieftes menschenkundliches und psychologisches Verständnis gerecht zu werden; an der Konferenz scheint hingegen viel von diesem Verständnis verloren gegangen zu sein. Und doch hilft es jeder Lehrperson auch für seine pädagogische Tätigkeit, wenn dieses Verständnis auch in der Konferenz konsequent weiter gelebt wird. Kann ich ein Interesse für den Kollegen entwickeln, gerade auch für seine Andersartigkeit, für seine mich vielleicht gänzlich befremdende Originalität? Dabei handelt es sich wie oben angeführt nicht um ein natürlich auftretendes Interesse, sondern um einen „Schulungsweg der Interessensentwicklung“.

² Neu (2024) bearbeiteter Textausschnitt aus einem Beitrag von H. Zimmerman und T. Stöckli („Kraftquellen für Lehrkräfte, 2010).

Praktische Menschenkunde, praktisch wirkendes Interesse, wie dies Steiner anführt, wird bei Kollegen, gerade im Umgang mit den Fehlern und Eigenheiten von ihnen und einem selber Wesentliches lernen, das dann wieder in der pädagogischen Tätigkeit Früchte tragen kann.

Nicht zuletzt erwächst aus einer solchen Haltung eine neue Wertschätzung von den an der Schule tätigen Menschen. Eine Gemeinschaftsbildung kann heute nur eine kraftspendende Wirkung entfalten, wenn sowohl ein echtes Interesse in menschlich-warmer Objektivität für den Anderen – einschließlich seiner Fehler und seines Schicksals – entwickelt wird als auch die Leistung eine entsprechende Wertschätzung erfährt. Wenn Leistungen von Menschen geschätzt werden, leisten sie ungleich mehr.

Dabei kann es eine Hilfe sein, die dabei auftretenden Probleme im Zusammenhang mit den tiefer liegenden seelischen Entwicklungsfragen des modernen Menschen zu sehen, so wie es oben skizziert wurde.

Spirituelle Leitbildarbeit

Heute wird die freie Individualität umkämpft, der Tendenz einer Entmündigung gilt es bewusst entgegenzutreten. In der Lehrergemeinschaft können wir uns als Vertreter einer zeitgemäßen Erziehung verstehen, welche gerade diese freie Individualität fördern will.

Wir können uns dabei als eine Art Willensgemeinschaft mit gemeinsamen Zielen verstehen. Es ist dies eine Form einer spirituellen „Leitbildarbeit“, welche beim Urbild ansetzt, wie dies Steiner anlässlich der Gründung der ersten Waldorfschule in Stuttgart 1919 dem damaligen Lehrerkreis als Imagination gab (siehe dazu den Anhang in der Allgemeinen Menschenkunde, GA 293, TB 6171, Seite 217 f.).

Dieses imaginative Leitbild leitete Steiner gleich im ersten Vortrag ein, indem er den an der Waldorfschule tätigen Lehrern verdeutlichte, dass sie mit ihren Aufgaben nur zurechtkämen, wenn sie diese nicht bloß als intellektuell-gemüthafte betrachten, sondern als moralisch-geistige und sich alle Beteiligten darauf besinnen, wie dabei eine Verbindung mit der geistigen Welt gefunden werden kann, welche die nötige Kraft spendet. Darauf folgt dann die oben erwähnte „Kollegiums-Imagination“, welche als Kraftquelle in der täglichen Arbeit eines Kollegiums erfahren werden kann.

Wir können diese wie folgt auf drei Ebenen darstellen:

- (1) Individuelle Ebene: Was habe ich vor in meiner pädagogischen Tätigkeit? Wie kann ich erziehen, dass die Menschenwürde respektiert und die individuelle Entwicklung jedes mir anvertrauten Kindes oder Jugendlichen bestmöglich gefördert wird?
- (2) Ebene der Gemeinschaft: Was haben wir vor als Kollegium? Wie werden wir eine Willens- und Verantwortungsgemeinschaft?
- (3) Ebene des Zeitgeistes: Was bedeutet heute eine zeitgemässe Erziehung? Was ist an der Zeit?

Sommertagung 2024

WISSENSCHAFT, KUNST UND RELIGION ALS STÄRKENDE ZUKUNFTSKRÄFTE

Die Idee, in der heutigen Zeit über die Grenzen hinweg ein Zeichen zu setzen, dass Kooperationen über 3 Länder in Europa möglich sind, die eine kulturelle Zusammenarbeit auch für junge Menschen als Qualität erlebbar machen können, ist zur Triebfeder für einen gemeinsamen Ausbildungsblock im Sommer 2024 geworden. Salzburg als Kulturstätte und auf halber Strecke für Basel – Budapest bietet sich als zentraler Ort für dieses Treffen an. Es werden vom 9.7. – 13.7.2024 ca. 100 Studierende in 3 Sprachen mit Übersetzung vor Ort unterrichtet, Salzburgs Kultur durch Führungen näher gebracht und auf 2 Bauernhöfen in die Handlungspädagogik eingeführt. Die Auswertung dieser gemeinsamen Blocktage soll in einem Artikel festgehalten werden. **Die drei Waldorf-Ausbildungsstätten Waldorf Salzburg, Akademie für anthroposophische Pädagogik Dornach, Anthroposophische Pädagogische Werkstatt Budapest** haben innerhalb der anthroposophischen Erwachsenenbildung einerseits den Ansatz der „Praxisforschung“ als gemeinsamen Nenner und bieten andererseits die Ausbildung fachübergreifend, d.h. eine Ausbildung im Kindergarten- und Erzieherbereich als auch im Schulbereich im gemeinsamen Studieren an.



**SOMMERTAGUNG
2024**
**ÖSTERREICH – UNGARN
– SCHWEIZ**

**WISSENSCHAFT, KUNST UND
RELIGION
ALS STÄRKENDE
ZUKUNFTSKRÄFTE**
09. – 13. JULI IN SALZBURG



Akademie für anthroposophische
Pädagogik | AfAP



WEITERE INFORMATIONEN
WWW.WALDORF-SALZBURG-SEMINAR.AT |
WWW.AFAP.CH | WWW.APEDAGOGIAIMUHELY.HU



Präsentationen

am Samstag, 15. Juni 2024 ab 14 Uhr

ATELIER 1. «SOS — Schule ohne Schwierigkeiten?!»

Jan Schneider — Dennis Wyler — Andri Derungs-
Grob — Panna Pesti — Michèle Reist

ATELIER 2. «Die Welt mit allen Sinnen»

Tanya Forrer — Rebecca Tisato — Yasodhara
Lienhard — Romina Leuenberger — Widar Sprich

Weitere Informationen zur Ausbildung an der AfaP

AfaP-Studienbüro, Ruchti-Weg 5, CH-4143 Dornach

Tel. +41 (0)61 701 40 72 info@afap.ch www.afap.ch